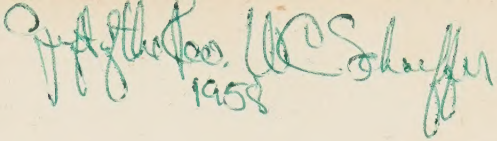
Digitized by the Internet Archive
in 2026 with funding from
Graduate Theological Union

https://archive.org/details/einweysechristli00luth



Gift of the Rev. W. C. Schaeffer
1958

This a 1st Ed of Speratus' tr. of Luther's Form. Miss.

Jt was printed at Wittenberg by L. Cranach.

This 1st Ed. contained Agricola's hymn: Frölich wollen wir, etc - see D vi a - but did not contain Luther's; Es wollt uns Gott genedig sein - which subsequent Ed's did, leaving D vi b empty -

T.J.S.

Ein weyse Christlich Mess zu halten vnd zum tisch Gottes zu gehen.

Martinus Luther.

M L

Wyttemberg.
M.D.xxiiij.

22499

An die Christenlich Gemein der loblichen Stadt Igla/gelegen ynn Märhern seynen lieben yn Christo wundscht Paulus Speratus

GEnad vnd fride durch den glauben ynn Jhesum Christum / Lieben brüder / Das Euangeli vnsers Herrn vnd heylmachers/ das nichts dan lautter lebendige wortt seind/ habt yhr von Gottes genaden durch meyn predig gehort / vnd angenomen / auch mit myr tröstlich vor könig vnd fursten darzu vor aller wellt bekennen vnd vorteydigen wollen / Darumb wyr dan miteynander bis ynn das eylfft mal / mit grossem kosten / mühe vnd ferlickeyt / hieher vnd dorthyn / ia auch vnsern eygen feynden die noch heut ynn vns Christum verfolgen / wo sie gewolt haben / nach gereyset / aber nyrgent der vns weder gehort noch geantwort hett / erfunden/ Sonder wie yr art ist/ vnuerhort/ mich bis ynn die zwolfften wochen zu Olmutz schwerlich gekerckert / euch aber mit schweren königlichen mandaten / das yr mich nicht hallten sollten/geschreckt vnd beschwert / auch noch schrecken vnd beschweren / wo wyr von diser bekentnis Christi weychen wolten/vnd vns an yr bellen keren. Darneben auch yr mit sampt myr für die ergiste Ketzer / Gott sey gedanckt / gescholten worden / Jnn wilchem allen vnsers frommen königs auff das aller schmelichst / ist worden myssgebraucht / er mus vberal den namen haben / vnd yhres gottlosen wesens eyn schanddecker seyn / weys Gott wol/Ach das ym aus den henden dyser seelmorder geholffen wurd / bit alle menschen / wyr seyn es yhe schuldig / Jr aber seyt ermant zu beharren yn di-

ſem Chriſtlichem furnemen / vnd noch bereyt ſein antwort zu geben vmb ewern glauben / eynem yeden der es haben will / der gleychen mit euch auch ich thun will / wie yr bis her an myr geſpürt / vnd befunden habt / vnd ſoll es halt noch vmbs leben gelten / Wehe vns / ſo wyr ynn dem nicht beharren / ia ſchand vnd laſter für Gott vnd für den menſchen / ynn dem ich euch will als eyn getrewer fleyſſig gewarnet haben / Jr wiſſet wol / wie ich mich von euch geletzt hab / es ſtehet euch diſe gefaer drauff / ſchawet für euch / behaltend ewer lob für Gott / vnd für der welt / darynn das licht Gottes erleucht / nicht yntzund als etwan yn der finſternus / ſunder als ynn ſeynen auſſerwelten / des Euangeliſchen vnd ewigen konigreychs / auch für ewrem eygenem gewiſſen / wie ich mich ynn guter hoffnung ynn Chriſto gegen euch vorſehen will / Wie woll ich vnd yhr von der ſchwachen wegen itzt eyn zeyt / darynn wyr leyblich / yhr wiſſet ynn was geſtalt / geſchyden ſeyn / müſſen gedult haben / bis Gott der die hertzen wandelt eyn anders ſchickt / yedoch / will Gott / ſo ſoll es nicht lang weren / Sonder ſo die ſchwachen alweg wollen ſchwach ſeyn / ſo wer es nicht eyn ſchwacheyt / ſonder eyn angenomen boſsheyt / der für der nymmer zu verſchonen wer. Wo aber die verfolger des Euangeliums weytter widder vns toben würden / vnd des keyn auff hören machen / müſten wyr auch auff vnſern könig bochen / vnd yhn mit dem tod vnd verlyrung aller gütter vmb des Euangliums willen yhn widder trutz bieten / vnd den ſelbigen trutz mit der that erſtatten / ehe wyr des Euangeliums gerietten / vnd vns wider yn des Antichriſts gewalt ergeben. Auch möcht yhr meynes abweſens bürde deſter leichter tragen / die weyl ich euch als ewer Biſchoff / für den yhr vnd ich mich

mit Gott

mit Gott achten dorffen / an meyner statt eynen andern gestelt hab / der euch nit mit mynderm fleys trewlich verkündigt das Euangelium / Welchen ich euch auch ynn Christo bis zu meyner zukunfft / hie mit will trewlich befolhen haben / Aber so es Gott yhe also schicket / das ich nicht mehr zu euch kommen solt / wolt yhn an nehmen als mich selbs / vnd auch mit sampt yhm stehen bey dem wortt Gottes / Doch das auch ich ynn meynem abwesen euch nütz mocht seyn / als den aller liebsten / hab ich euch zu schreiben vnd zu schicken wollen / dis büchlyn / erstlich aus gegangen zů latein von dem Christenlichen Doctor Martino Luther / das er myr ynn deutzsche sprach zu bringen befolhen hat / auch gewolt das ich es euch zuschrieb / als denen / da zu er sich versicht / yhr werdet dise Christliche leer hyrynn begriffen / als frum Christen annemen / vnd mit der zeyt vnterstehen zu halten / Welcher meynung auch ich mich desselbigen dester williger vnterstanden hab / Wolt nicht achten das man vns die falschen Propheten heyst / die ynn letzten zeytten kommen sollen / als die alleyn so viel von yhn lesen / das sie kommen sollen / vnd nicht auch lesen wollen / aus welchen früchten man sie erkennen mus / Dan gleich die selbigen frücht Bapst vnd Bischoff an yhn scheynen lassen / darumb sie / nicht wyr / die selbigen erfunden werden / vnd haben nů eyn lang zeyt die gantz wellt mit falscher leer vol angefullt / bis eben itzt der iungst tag vor der thuer stehet / vor welchem das Euangelium wider ynn alle welt soll gepredigt werden. Gott sey gelobt / der vns seyn genad darzu geben woll.

Dem wirdigen vn Christo herr Nicolao Hausman / Bischoff zu Zwicken Martinus Luther wundscht.

GEnad vnd frid ynn Christo / Bisher hab ich gehandelt vnther den leutten mit meynem schreyben vnd predigen / das ich die hertzen widder ab wendet von yhrem vnchristenlichen synn vnd wahn / ym eusserlichen Gotts dienst / Vnd gedacht / ich thett Christlich vnd nutzlich / das ich eyn vrsach würde / damit on hand der grewel welchen Sathan durch den menschen der sünden / an die heylig stat gestelt hatt / zerstort würde / Darümb hab ich auch mich widder gewalts noch gebietens vnterwunden / auch nichts vernewern wollen / bin ymmer langsam vnd schewe gewesen / nicht alleyn vmb der schwachen willen ym glauben / welchen man so alt vnd lengst eingerissen gewonheyt / nicht als bald nemen künd / noch herwidder so eyn new vnd vngewonte art des Gotts diensts einfüren / sunder auch allermeyst vmb der losen vnd leichtfertigen geyster willen / welche / als die vnsaubern sew / on glauben / on verstand / vber all ereyn fallen / suchen nür yhren furwitz / wo was news auffkompt / vnd so bald es nymmer new ist / werden sie seyn vberdrüssig / Welchs volck verdrieslich vnd vnleydlich ist ynn allen sachen / zu vor aber vnd vber aus ynn geystlichen sachen / wie wol ich sie dulden mus / ob ich schon fur vnwillen darüber zubersten solt / wo ich anderst nicht will das auch das Euangelium selbst aus gantzer gemeyn der kirchen werd auffgehaben.

Aber die weyl nün zu hoffen ist / es seyen vil hertzen durch die genad Gottes erleucht vnd gesterckt / dazu sichs

zu sichs selber treybt/ das man darzu thue/ vnd etwa wage ynn dem namen Christi/ damit die ergernis aus dem reich Christi werden auffgehaben/ Denn es yhe billich ist/ das man doch auff das mynst wenigen helffe vnd radte/ wil man anderst nicht/ das gar nyemands geholffen vnd geratten werde/ als den gewislich geschehen mus/ so wyr ymmerdar der ihenigen leichtfertikeyt vnd künfftigen misbrauch forchten wollen. Wyr thetten auch zu letzt nichts anders/ denn das wyr allen yhren grewel erst stercketen/ so wyr mit vnserm stilhalten also wolten ymmer furkommen/ das sie sich nicht ergerten. Darümb lieber Nicolae/ als du offt begert hast/ Wollen wyr nün etwas handeln/ von mas vnd weyse/ wie man Christlich vnd recht Mess halten vnd zu Gottes tisch soll gehen/ der massen/ das wyr furt hyn nicht mehr die hertzen alleyn mit blossen worten der predig regirn/ sonder auch die hand dazu thun/ vnd mit offentlichem brauch yns werck bringen/ Doch niemant hie mit geweret/ eyn anders an zunemen vnd zu volgen/ Ja wyr bitten durch Christum yderman von hertzen/ ob yhm etwas bessers würd geoffenbart/ das er vns heyss ynnehalten/ damit wyr alle zn samen thun vnd gemeyner sachen helffen.

Auffs erst bekennen wyr/ das nicht sey noch yhe gewesen vnsers gemuets/ allen eusserlichen Gottes dienst abzuthun/ sonder den der bisher ym brauch ist/ aber mit vil zu setzen verderbt widder zu fegen/ vnd anzeygen/ welchs doch der recht Christlich brauch sey/ Denn wyr yhe nicht leucken mögen/ es sey die Mess/ vnd der zugang zu Gottes tisch/ als eyn ordnung von Christo eingesetzt/ Welch ordenung auch zu den zeytten Christi/ nachmals auch der Aposteln/ auff das eynfeltigst vnd Christenlichst/ an allen zusatz ist gehalten worden. Aber hernach/ mit der zeyt mit so vil

menschen

menschen fundle gemehrt/das nůr alleyn der nam von der Meſs vnd ſpeyſung an Gottes tiſch / auff vnſer zeyt komen iſt / vnd ſonſt nichts.

Doch die zu ſetz der erſten veter / welche etwan eyn Pſalm odder zwen / als man von yhn liſt / ehe ſie das brod vnd den weyn ſegneten / mit nydriger ſtym gepett haben / wol zu loben weren / wie man denn acht das Athanaſius vnd Cyprianus geweſen ſind / Darnach gefallen myr wol / ſo das Kyrie eleyſon zu geſetzt haben / Dann wyr leſen / das zu Baſilius zeytten den man nennt den groſſen / das Kyrie eleyſon ym gemeynem brauch ſey geweſem allem volck. Das man nůn Epiſtel vnd Euangelia lieſet ynn der Meſs / iſt nicht alleyn löblich / ſonder auch alweg vnd noch nott / on das darynn feylet / das mans nicht ynn der ſprach lieſet / darynn es vom gemeynem volck verſtanden wůrde. Aber nach dem / do das ſingen ym der kirchen auff kam / hat man die Pſalm verwandelt ynn den Introit als den auch hyn zugeſetzt den Engliſchen lobſang / Gloria in excelſis / Et in terra par. Item die Gradual / die Alleluia / vnd das Patrem / das iſt / die artickel des glaubens ym Concili zu Nicea zu ſamen geſetzt. Auch das Sanctus / vnd Agnus dei / die Communet cetera. Welche alle der maſſen ſind / das man ſie nicht taddelen mag / zuvoraus wie man ſie ſingt von der zeyt odder an Sontagen / Denn die ſelbigen tag alleyn bis her die alt lautterkeyt ym Gottes dienſt anzeygen / ausgenomen den Canon odder ſtillmeſs.

Da aber eynem yeden frey ward / hyn zu zuſetzen vnd zu verwandeln wie yhn gelůſtet / Vnd die tyranney des geytzs / vnd die pracht der geyſtlichen auch mit zu ſchlug / Da fiengen an vnſere gottloſe könig / das iſt vnſere biſchoff vnd hirten dem abgott Baal / vnd andern abgötten / Wie die Juden vorzeytten /

alltar vnd

alltar vnd bildwerck zu ſetzen. Hye iſt auch vnſer gottlos kõnig Ahas kommen / vnd hat den ehernen alltar Gottes aus dem tempel geworffen / vnd eyn andern zu Damaſco laſſen holen / vnd an yhenes ſtat ſetzen / Ich meyn den zöttichten grewlichen Canon odder ſtyllmeſs / der aus vielen grundſüppen zu ſamen geſchütt iſt. Da fieng an die Meſs eyn opffer zu werden / dann hatt man hyn zugeſetzt den opffer geſang / vnd die geld gepet / lang Sequentz vnd vil geplerre ynn das Sanctus vnd Gloria in excelſis. Da her iſt die Meſs nicht anderſt worden / denn eyn eygen hantierung vnd marckt der pfaffen / der ausgeſoffen hatt der gantzen wellt gütter / vnd ſo vil reycher / fauler / gewaltiger bauch diener vnd vnkeuſcher keuſchen / als die letzt vnd grewlichſt verſtörung / yñ die gantz welt geſchwemmet. Da hat man auch Meſs geleſen fur die todten / fur die ſo vber feld ziehen / vmb mehrung der gütter / Vnd wer künd doch nür alleyn die tüttel all zelen / fur die vberal die Meſs hat müſſen eyn opffer ſeyn?

Es iſt auch heut dis tags des zuſetzens ym Canon noch keyn auff hören / ytzt fur das feſt / ytzt fur ihenes / itzt diſe Actiones itzt ihene / itzt nympt man dis Communicantes / ytzt yhenes / Will geſchweygen die Memori / daryn man gedenckt der lebendigen vnd der todten / vnd iſt des auch noch nye eyn ende gemacht. Was ſoll ich aber ſagen von den aufwendigen zu ſetzen? der kleyder / der gefeſs / wachs / kertzen / alltartücher / nachmals der Orgeln / vnd aller ſpiel der Muſica / der Götzen ꝛc. Iſt doch ſchier ynn aller welt keyn handwerck / das nicht eyn mercklich teyl ſeyns gewerbs vnd gewinſtes / von der Meſs neme / vnd davon geneert werde.

Aber es ſey mit dem allen hyn / vnd fahr noch ymer hyn

mer hyn / Weyl das Euangelium klar anzeygt sollichs grewel / so lang bis sie eyn mal gantz abgethan werden / ynn des wöllen wyr der weyl alle ding pruefen / vnd das alleyn halten welchs das best ist.

Doch ynn disem buch / wollen wyr nicht sagen ob die Mess eyn opffer sey / odder eyn gut werck odder nicht / davon wyr gnugsam anderswo gelert haben. Die Mess wollen wyr fur vns nemen / als eyn testament odder sacrament / odder als eyn segnung / wie sie auff kriechisch heyst / odder wyr wollen sie nennen Gottes tisch / odder das abentmal des Herrn / odder eyn gedechtnis des Herrn / vnd eyn gemeyne speysung des volcks / odder sunst wie es vns gefallen würd mit eynem andern Christlichen namen. Nür das man sie keyn opffer odder werck nenne / vnd disen hohen schatz mit sollichem grewel befleck / Wollen auch darneben anzeygen die weyse vnd ordnung der Mess / wie vns yhr zu gebrauchen gut dünckt.

Zum ersten / die Introit der Sontagen vnd die man singt an den festen Christi / als ist Ostern / Pfingsten / Weynacht / Die loben wyr / vnd hallten sie auch wie wol vns die Psalm dafur lieber weren / aus den sie genommen sind / wie etwan gehallten ward / doch wollen wir dem gemeynen brauch hyrinnen weychen. Vnd so etlich auch an nemen wolten die Introit die man von denn Aposteln singt / vnd von der iunckfraw Maria / odder sunst von andern heyligen / sonderlich wo sie aus den Psalmen odder anderswo aus der schrifft genomen sind / straffen wyr auch nicht / Doch wyr Wyttemberger gedencken alleyn an den Sontagen zu feyren / vnd wen eyn fest vnsers Herrn ist. Denn wyr halten / der heyligen fest sollen gantz alle ab seyn / Odder so etwas darynnen ist / das der [illegible] werd ist / das man dasselb neben eynlauffen las / des

Sontags

Sontags vnter der predigt. Das feſt der lichtmeſs / vnd verkündung halten wyr fur feſt Chriſti. An ſtat der feſt Sant Steffans / vnd Sant Johannes des Euangeliſten / gefellt vns das man hallt das gantz ampt von dem Chriſtag. Gar verbant ſollen ſeyn die feſt des heyligen Creutzes. Die andern mügen thun nach yhrem gewiſſen / odder nach dem erheyſchen wirt der ſchwache glaube der ihenigen / vnter den ſie yr wonung haben / wie eynem yeden ſeyn geyſt eyngeben vnd ratten wird.

Zum andern / das Kyrie eleyſon / wie man es bisher gebraucht hat / ynn manicherley weyſe / nach vnterſcheyd der zeyt / nemen wyr an / mit volgenden Engliſchem lobeſang Gloria in excelſis / doch ſoll es ſtehen ynn der macht des Biſchoffs / wie offt er den geſang / wöll ausgelaſſen haben.

Zu dem dritten / Das hernach volgend gepett odder Collect / ſo es Chriſtlich / iſt als do ſind faſt alle die man an Sontagen helt / bleybe ynn ſeyner vorigen weyſe / wie bisher gehalten iſt / doch nür eyns alleyn. Als den ſoll folgen die Epiſtel. Es iſt aber noch nicht czeyt / das man da eyn newerung anfahe / die weil man keyn vnchriſtlich lieſet / Doch die weyl ſelten geleſen werden die teyl aus den Epiſteln Pauli / darynn der glaub gelert wird / ſonder aller meyſt die ſo ſytten betreffen / odder ander ermanung / ynnhalten / das man pruefen kan / wers alſo geordnet hat / das er mercklich vngelert geweſen ſey / vnd zu vil von den wercken gehalten hat. Darümb wer es wol recht / das man den mehrer teyl / die ihenigen Epiſtel zu leſen verordenet / aus welchen der glanb ynn Chriſtum möcht gelert werden / Sollichs hat er auch zum offtern mal mit den Euangeli gethan / er ſey gleich wer er wöll geweſen / der diſe lection geſtellet hat. Es mag aber ynn

des sollichen mangel hieryn die predige erstatten. Denn wo die Mess mit der zeyt sollt auff deutzsch gehalten werden (das gebe Christus) můst man hie auch darzu thun / das die Epistel vnd Euangelia / an yhren besten vnd fürnemlichsten örttern ynn der Mess gelesen würden.

Zum vierden / lass man singen das Gradual / ongeuerlich mit zweyen versen / vnd das Alleluia / oder eyns vntter den zweyen / welchs man wil / nach willen des Bischoffs. Aber die lange Gradual / wie man ynn der fasten singt / vnd der gleychen / die do mehr haben den zween vers mag welcher wil / da heym ynn seym haus singen. In der kirchen / wollen wyr nicht das durch verdrus erstteckt werde der geyst der gleubigen. Wyr wollen auch mit der Fasten selbst / odder mit der Marterwochen / noch mit dem karfreytag nicht viel besünders gepreng machen fur andern tagen / das wyr nicht da fur gehalten werden / als wolten wyr Christum auch weytter verspotten mit der halben Mess / vnd mit der eynigen gestalt des Sacraments. Das Alleluia ist eyn gesang der kirchen teglich zu brauchen / vnd nymmer nyder zu legen / gleych wye wyr on vnterlass sollen gedechtnis halten des leyden Christi vnd seyner vberwyndung.

Zum fünfften / lassen wyr keyn Sequentz odder pros singen / es were denn das diser kürtz dem Bischoff gefiel / den man singt ynn der weynacht / mit namen / Grates nunc omnes / Man find auch nicht viel sollicher die nach dem geyst schmecken / on die so man singt von dem Heyligen geyst / Sancti spiritus assit Vnd Veni sancte spiritus / Welche doch entweder nach essens odder vnter der Vesper odder auch wenn es dem Bischoff gefellt vnter der Mess mögen gesungen werden.

Zum sechsten

Zum sechsten/Sol nachfolgend das Euangelium geleſen werden/ dar bey wyr nicht verpieten/ das man nicht kertzen ſoll anzünden/ odder nicht reuchern mit dem reuchfaſs. Wollen es doch auch nicht mit gepott erzwingen/das man es thun ſoll/Es ſol frey ſeyn.

Zum ſiebenden/gefelt vns nicht vbel/das man das Patrem ſing gemacht ynn dem Concili zu Nicea/doch das es auch der biſchoff yñ ſeiner macht habe Alſo halten wyr auch von der deutzſchen predigt/ das nicht daran gelegen iſt/ man thů ſie hie nach dem Patrem odder oben vor dem Jntroit. Wie wol hye vrſach iſt/ warůmb die predig beſſer für der Meſs geſchech/Die weyl das Euangelium/ die ruffende ſtym iſt ynn der wůſten/ die die vngleubigē herzen zum glauben laden ſoll. Aber die Meſs eben der brauch iſt des Euangeliums/ vnd eyn gemeynſchafft des tiſch Gottes Welchs alleyn den gleubigen gepůrt/ auch billich an abgeſündertem ort auſſerhalb der vngleubigen geſchehen ſolt. Doch die weyl wyr frey ſind/ ſoll vns diſe vrſach mit nichten verknüpffen/ voraus ſo alles das/ was von anfang der Meſs geſchicht bis auffs Patrem/ vnſer ding iſt/ vnd frey/ von Gott nicht erfordert/ Darůmb ſie auch zur Meſs nicht nott ſeind.

Zum achten/ folgt der gantz grewel/ dem alles dienen hat můſſen/ was ynn der Meſs für her gangen iſt/ darůmb es auch Offertorium genant wird/ das iſt eyn opffer geſang. Von dem an/ klingt vnd ſtinckt alles opffer/ was es iſt/ vnd ſind darunter die heyligſten wort des lebens vnd heyls alſo/ gleych wie vorzeyten die Archa des Herrn ym tempel der abgötter/ neben dem abgot Dagon/ vnd hye iſt keyn rechter Jſraelit/ der hyn zu nahen/ oder die Archa wider eraus furen ſich vnterſtehen möcht/ ſo lang bis ſie ſelbſt yhre feind hynden geſchlagen/ vnd mit ewiger ſchmach

aller welt

aller wellt offinbar vnd bekant gemachet hat / dazu bezwungen sich frey vnd ledig zu lassen / Welches beyspiel vnsern zeytten fast wol dienet. Darümb weg geworffen alle wort die nach opffer klingen sampt dem gantzen Canon / wöllen wyr behallten alleyn die / so reyn vnd heylig sind / vnd wöllen vnser Mess also anfahen.

I Vnter dem Patrem vnd nach dem ausgelassen Canon / sol man zu schicken nach gewonlichem brauch Brod vnd Weyn / die man segnen wil / on das ich noch nicht bey myr selbst beschlossen hab / ob man auch wasser vnter den weyn mischen soll odder nicht / wie wol ich der meynung zu fall / das man lieber lautter weyn zu bereyt / on vermischung des wassers / Denn ye die bedeuttung myr nicht gefellt / die Isaias am ersten Cap. schreibt / so er spricht / Deyn weyn ist gemischet mit wasser / Auch darümb / das der lautter vngefelscht weyn / hübsch bedeut die lautter reynigkeyt Euangelischer leer. Dazu / das auch nichts anderst für vns vergossen ist / denn alleyn das lautter blut Christi vn vermischt mit vnserm / welches bluts gedechtnis hie wyr begehen / vnd halten / also das nicht bestehen mag der traum deren die do sprechen / es werde hiemit bedeut die vereynigung Christi mit vns / so wyr doch an dem ort solcher gedechtnis mit nichten pflegen / Auch sind wyr Christo nicht eher vereynigt worden / denn do er schon seyn blut vergossen hatte. Denn so dem anderst were / so müste auch vnser blut mit dem blut Christi für vns vergossen / begangen werden. Doch wil ich wider vnser freyheyt keyn aber gleubisch gesetz eynfuren / Es wird auch Christus nicht viel auff die sach geben. Ist dazu nicht wirdig / das man darümb eyn hadder anfahe / Es ist zu viel gnug darümb nerrisch gestritten worden / von der Römischen vnd

Kriechischen

Kriechischen kirchen / der gleichen sie auch viel ander ding vergebens gestritten haben. Das aber etlich da widder auff bringen / Es sey ia blut vnd wasser aus der seytten Christi geflossen / bewert nichts / Den dasselbig wasser bedeut eyn anders / denn sie durch das eyngemischt wasser wöllen bedeut haben / So ist auch dasselbig wasser nicht vermischt gewesen mit dem blut. Vber das / so beweyst figur auch gar nichts / So besteht das exempel auch nicht / Darümb soll dise menschlich erfindung frey gehandelt werden / wie man wil.

2 So nün brod vnd weyn zu bereyt ist / soll man für faren auff dise weyse / Dominus vobiscum. Antwort. Et cum spiritu tuo. Sursum corda. Antwort. Habeamus ad dominum. Gratias agamus domino deo nostro. Antwort. Dignum et iustum est. Vere dignum et iustum est equum et salutare / Nos tibi semper et vbique gratias agere / Domine sancte pater omnipotens eterne deus. Per Christum dominum nostrum.

3 Darnach das Qui pridie 2c. Laut auff deutsch also.

Welcher den tag zuuor ehe er leyd / nam das brod / vnd saget danck. Brachs vnd gabs seynen iungern vnd sprach. Nempt hyn vnd esset / dis ist meyn leib der fur euch geben wird. Des gleychen auch den kelch / nach dem er zu abend gessen hatte vnd sprach.

Dis ist der

Dis ist der kelch des newen testa-
ments ynn meynem blut / das fur
euch vergossē wird zur vergebūg
der sunde. Als offt yhr das thut /
solt yhrs thun zu meyner gedecht-
nis.

Dise wortt wollt ich / das man sie vber eyn kley-
ne weyl nach der prefacion ynn dem thon sprech / wie
man das Pater noster sunst ynn dem Canon zu singen
pflegt / das sie von den die vmher stehen / gehort
wurden / Wie wol ynn dem allen / die Christenlichen
hertzen yhre freyheyt haben sollen / lautt odder heym-
lich dise wort zu sprechen.

4 So nun der segenn volendet ist / sol der Chor
singen Sanctus / vnd vnter dem so man das Bene-
dictus singt / sol das Brod vnd der kelch auff gehaben
werden / wie man bis her zu thun gepflegt hat / Vnd
das soll geschehen doch auff das wenigst von der
schwachen wegen / die sich villeicht ergern mochten
an so eylender merckluchter verenderung der Mess /
vnd leyt so vil des mynder an der gemelten auff he-
bung / die weil man das volck durch fleyssig predigt
vnterweyst / was man meyne myt diser auffhebung
des Sacraments.

5 Nach dem soll gelesen werden das Pater noster
also / Last vns petten / wye wyr durch heylsame ge-
pott ermanet werden ꝛc. vnd also furt an wie ynn
Messbuchern geschrieben stehet. Aber das gepet /
das ynn Messbuchern hernach folget / Erlos vns ꝛc.
soll aus gelassen werden / mit allen schirmschlegen die
man bis her hat gemacht vber die Hostien / vnd mit

der Hostia vber den kelch. Auch soll die Hostia nicht gebrochen werden / noch keyn teyl der selbigen ynn kelch gethon / sonder bald nach dem Pater noster / sagen zu dem volck / Pax domini ꝛc. das ist / Der frid des Herrn sey mit euch / welchs ist eyn gemeyne absolucion / vnd entpindung von sünden / aller die zu Gottes tisch wöllen gehen / warlich gantz vnd gar eyn Euangelische styn / die do verkündiget vergebung der sünde. Dis ist die eynige vnd wyrdigist bereyttung zum Gottes tisch / so man sie fasset mit dem glauben / nicht anderst denn als giengen sie aus dem mund Christi selber. Da her wollt ich auch das sich der priester vmb zu dem volck wendet mit seynem angesicht / so er yhn dise höchste Botschafft verkünden wollt / welchs alleyn die Bischoff ietz pflegen zu thun / das dann das eynig ist / dar ynn vnsere Bischoff nach folgen dem fusspfad der vorigen allten Bischoff / sunst sehen wyr gar keyns an yhnen.

6 Als den speyse der priester am ersten sich selb / nachmal das volck / vnd die weyl soll das Agnus dei gesungen werden / Vnd so der priester das gepett / O herr Jhesu Christe / du sön des lebendigen Gottes / der du aus dem willen ꝛc. sprechen wollt / würd er nicht vnrecht betten / Nür alleyn das er / wo stünd / mich / vnd meyn / da für lese / vns vnd vnser / Item das gepet / Der leichnam vnsers herrn Jhesu Christi / wöll meyn oder deyn seel bewaren zum ewigen leben / Vnd das blut vnsers Herrn / bewar meyn odder deyn seel / zum ewigen leben.

7 Will man das Commun singen / so sing mans Aber an stad der Complend / odder letzten Collect / die weyl sie gewönlich vom opffer lautten / als ob die Mess eyn opffer wer / soll gelesen werden gleich yn dem selbigen thon / dis gepet / Das wyr mit dem mund

entpfangen haben ꝛc. doch das / wo mich vnd meyn ſtehet / wyr vnd vns geſagt werd / vnd dis gepet alſo beſchloſſen / Der du lebeſt vnd regiereſt ꝛc. Denn ſoll der prieſter ſingen / Dominus vobiſcam / der Herr mit euch ꝛc Vnd für das / Ite miſſa eſt / ſoll geſprochen werden / Benedicamus domino / auff deutzſch / Wyr dancken dem Herrn / Dazu / wo vnd wenn man will / mag man eyn Alleluia daran hencken ym ſeynem thon / oder man mag daher nemen die Benedicamus aus den Veſperen.

8 Zu letzt ſoll dem volck der gewönlich ſegen geben werden / odder werd genomen der ſegen aus dem buch Numeri am 6 Cap. den der Herr ſelb geordenet hatt / Alſo / Der Herr ſegen vns vnd behütt vns / Der Herr erleucht ſeyn angeſicht vber vns / vñ ſey vns genedig / Der Herr hebe ſeyn angeſicht vber vns vnd geb vns frid / Odder der ſegen der am . 96 . Pſalm geſchrieben ſtehet. Es woll vns Gott ſeynen ſegen geben / vnſer Gott / gebenedey vns Gott / vnd es ſollen yhn förchten alle ende der wellt. Amen. Ich glaub auch das Chriſtus der gleichen eynen gebraucht hab vber ſeyn Apoſtel / da er ſie ſegnet als er auff für gen hymel.

Es ſoll auch hye dem Biſchoff frey ſeyn / mit welcher ordnung er wölle beyde geſtallt nemen odder geben / Denn er mag ſie beyde zu mal / das iſt brod vnd weyn ſegen / ehe er das brod neuſſet / oder zwiſchen der ſegnung des brods vnd des weyns / ſich oder wie viel er will / mit dem brod ſpeyſen / vnd nachmals auch den weyn ſegnen / vnd als denn / allen zu trincken geben / welcher weys ich acht Chriſtus gebraucht hab / wie denn lautten die wort des Euangeli / da er die jünger hies eſſen das brod ehe er den kelch geſegnet hatte / vnd erſt nachmals mit ausgedrückten wortten folget /

Similiter

Similiter et ca 2c. Das iſt. Deſſelbigen gleichen auch den kelch / nach dem ſie zu abent geſſen hatten 2c. Das man daran mercken kan / es ſey erſt nach dem eſſen des brods / der kelch geſegnet worden. Aber diſe newe weys wirt nicht leyden das dis alles geſchehe / das wir droben nach der ſegnung geſagt haben / man wollt ſie denn auch verwandeln.

Das haltē wyr von der Meſs / yn welchem allen doch zu vermeyden iſt / das man aus der freyheyt keyn geſetz mach / oder das wyr die leutt nötten wollten ſie můſten finden / die entweder anderſt thetten / odder etwas auſſen lyeſen / nur alleyn das ſie die wortt der ſegnung gantz laſſen / vnd hie mit dem glauben handeln / Denn alſo ſollen yhr arth haben die ordnung der Chriſten / das iſt der kinder der freyen / das ſie / was geſetzt iſt / frey willig halten odder laſſen mögen / vnd ſo offt vnd wie offt ſie wollen die ſelbigen zu verwandeln gewallt haben / Darumb iſts nichts das eyner hie ynn diſer ſach begeren odder aufffetzen wolt eyn form odder weys die man von nötten durch aus halten můſt / als eyn geſetz dar widder nyemant thun möcht / da mit zu verſtricken die gewiſſen vnd vergeblich vmb zutreiben Aus diſem auch on zweyfel her kompt das wir kein vollig Exempel leſen / der weys vnd form / wye man Meſs haltten ſoll ynn denn alten vetern / noch ynn der erſten Anfahenden kirchen / on ynn der Römiſchen kirchen. Es wer auch nicht zu halten / ob ſie ſchon etwas / als für eyn geſetz dar ynn gegeſtellt hetten / Denn es will ſich yhe nicht leyden das man dieſe ſach mit geſetzen verbynde. Ferner ob ſchon andere eyn ander weys brauchten / ſo ſollt doch keyner den andern wedder richten noch verachten / Sonder eyn yedder bleyb auff dem ſeynen mit guttem gewiſſen wie er will /

das wyr all mit eynander ynn dem eynmüttig vnd eynes syns seyn / ob wyr schon / von aussen vnterschiedliche weys odder werck füren / das yhm doch eyn yeder auch des andern weys wolgefallen las / auff das nicht aus disen mancherleyen weysen vnd sytten / erfolgen mancherley synn vnd Secten / wie denn ynn der Römischen kirchen geschehen ist / Denn die auswendige weys vnd sytten / ob wyr yhr schön nicht geratten mügen / als wenig als essens vnd trinckens / noch machen sie vns für Gott nicht besser / als wenig wyr besser für Gott werden / ob wyr schon lang essen vnd trincken / Aber der glaub vnd die lieb / die gefallen Gott / die machen vns frum vnd gerecht für yhm. Darümb soll hie gewaltiglich ym schwang gehen vnd regieren der spruch Pauli / Das reych Gottes ist wedder speys noch tranck / sonder die gerechtikeyt / der frid / vnd freud ynn dem heyligen geyst. Also ist auch wedder weys noch sitten / noch alle werck das reych Gottes / sonder alleyn der glaub der yhn euch ist.

Wyr haben vberhüpft die kleyder vnd nichts da von gesagt / aber wyr halten eben von den kleydern / als von andern auswendigen geperden / Wyr geben zu das man sich yhr frey gebrauchen müg / doch das man vbriges gepreng vnd vnnützen vberflus vnd kost vormeyde / Denn du wirdest Gott nicht bas gefallen / so du Meß heltist ynn den odder disen kleydern / wirst yhm auch nicht mynder gefallen so du schon on solche kleyder Meß hieltist / Denn vns auch die kleyder für Gott nichts angenemer machen / wollt auch gerne das man sie wedder weyhet noch segnet / als ob sie hynfurt eyn besonder heylthum seyn sollten für andere kleyder / man wolt denn eynen gemeynen segen brauchen / wie wyr geleret sind / das durch das wort vnd gepet alle gutte geschöpff Gottes geheyliget wurd / sonst ist es

ſonſt iſt es eyn lautter vnütz eygen erwelt aberglaube/ vnd Gottloſe angenomene weys/ eyngefurt durch die Biſchoff/ des grewels gleich wye all ander der gleichen lapperey.

Von der gemeynen ſpeyſung des volcks an Gottes tiſch/ wye man zum Sacrament gehen/ vnd wie mans geben ſoll.

DIs ſey nun geſagt von der Meſs/ vnd von dem ampt des dieners der kirchen odder Biſchoffs. Nün wollen wyr ſagen von der weys vnd ordnung/ wie man zu Gottes tiſch gehen/ vnd wie man das volck dauon ſpeyſen ſol/ von weliches wegen aller meyſt dis abentmal des Herrn iſt eyngeſetzt/ vnd darümb alſo genent wird/ Denn gleich wie faſt vbel lautet vnd gar thörlich anſtünd/ ſo der diener des wortes das iſt der prediger der darümb iſt/ das er das wortt öffentlich ynn der gemeyn verkünd/ predigen wollt/ an eynem beſondern ort/ da nicht eyn menſch wer der yhm zu hören möcht/ wollt alleyn yhm ſelbs tzwiſchen ſteyn vnd holtz/ odder vnter offnem hymel eyn ſolchs geſchrey machen/ alſo wer es auch die aller verkertiſt weys/ wo die diener der kirchen/ dis abentmal des Herrn zu bereytten vnd hübſch ordneten/ da doch nyemant furhanden were der mit eſſen vnd mit trincken ſollt/ hetten ya gar keyn gaſt/ ſonder ſie alleyn wolltens alles eſſen vnd trincken/ ſo ſie es doch auch den andern bereytten ſollen vnd yhn damit dienen/ Darümb wenn wyr recht vnd wol nach kommen wollten der eynſetzung Chriſti/ ſo ſollt keyn winckel Meſs ynn der kirchen gehalten werden/ da nür eyn perſon geſpeyſet würd/ wo man nicht auch yn dem fal verſchonen wollt/ vnd

dulden die blödickeyt/ odder vmbweychen der notturfft etlicher aus der gemeyn auff eyn zeyttlang.

Aber hierynn soll man eben die ordnung hallten die man ynn der tauff hellt/ nemlich/ das dem Bischoff davor angezeygt werd/ wer die sind/ die do sollen gespeyset werden/ vnd darümb sollen sie selbs bietten/ vmb das abentmal des Herrn/ damit der Bischoff die Person mit dem namen erkenne/ auch was sie für eyn leben gefürt haben. Darnach/ ob sie es schon bitten/ las er sie doch nicht ehe hynzu gehen/ sie haben denn vor antwort geben yhres glaubens/ vnd nemlich auff dise frag geantwortet/ Ob sie vorstehen was das abentmal ist/ was es bring vnd geb/ odder ynn welchem brauch sie es niessen wollen/ das ist/ Man soll sie fragen/ ob sie die wort da mit man segnet brod vnd weyn/ können auswendig her sagen vnd deutzschen/ vnd das sie sagen/ sie komen darümb her/ das sie etwa eyn sünd ym gewissen trückt/ odder das sie zu hart den tod furchten/ oder sonst mit eyner andern anfechtung/ es sey des fleyschs der wellt odder des teuffels bekummert werden/ darümb hunger sie vnd durst/ nach dem wortt Gottes/ vnd begeren zu empfahen das gewisse zeychen vnd sigel der gnaden vnd gunst Gottes/ vnd des ewigen heyls/ nicht vom Bischoff/ sonder von dem Herrn selbs/ der sie hat eyngesetzt doch durch den dienst odder durch das dar reychen des Bischoffs/ an statt des selbigen vnsers Herrn/ da mit sie getröst werden vnd gesterckt/ darümb es denn der Herr Christus selbs gegeben hat vnd eyngesetzt aus seyner vnschatzlichen lieb gegen vns/ an seynē letzten abent essen/ da er sprach/ Nempt hyn vnd esset ꝛc.

Aber doch acht ich/ das solche frag vnd erforschung gnug sey so sie ym iar eyn mal geschicht/ von dem/ den man auff seyn begeren speysen soll/ Ja es mag auch

mag auch ders begert also verstendig seyn / das man yhn / eyntweder nůr eyn mal als lang er lebt odder gar nymmer / fragen darff. Denn wyr wollen alleyn das mit diser ordnung für kommen / das man nicht hereyn fall zu Gottes tisch odder abentmal des Herrn wyrdig vnd vnwyrdig durch eynander / wie wyr denn gesehen haben das geschehen ist vnter der Römischen kirchen / da hatt man nichts anders gesucht / denn nůr / du sollt zum Sacrament gehen / man hatt nye gedacht / das man eyn meldung hett gethan vom glauben / der bey disem Sacrament seyn mus / odder vom trost der daraus kompt / auch von dem gantzen nutz vnd brauch / vnd von allen frůchten gar nichts furgehalten / Ja sie haben auch darzu die wort selbs / da mit man dis Sacrament segnet / nemlich das recht brod des lebens / mit grossem fleys ia mit grosser vnsinnigkeyt vorgen / damit vmbgangen / das die leutt mit dem zu gehen zum Sacrament / nůr eyn gut werck aus eygner wyrdigkeyt thon sollten / nicht das sie yhren glauben dar an stercken sollten ynn der gůtigkeyt Christi. Die ihenigen aber die nicht wissen / wye oben gesagt ist zu antworten / schliessen wir gar vnd gantz aus / vnd wollen das sie frembd vnd ferrn bleyben von der empfahung dises abentmals / als die do nicht an haben das hochzeytlich kleid / den glauben.

Dar nach so der Bischoff / siehet das sie dis alles wol verstehen / sol er weyter auff das acht haben / ob sie auch der gleichen leben / vnd mit eusserlichem wandel yn sitten solchen yhren glauben vnd verstand beweysen. Denn auch der verflucht Sathan / die ding alle fastwol verstehet / kunds auch wol heraus reden. Nemlich so er sihet ein hůrer / eyn ehbrecher / eyn trunckenbold / eyn spiler / ein wůcherer / eyn lesterer oder sonst mit andrem öffentlichen laster verleymt

den soll er

den ſoll er zu mal aus ſchlieſſen von diſem abentmal/ er beweyſe denn mit kuntlichem anzeygen/ das er ſeyn ſolchs leben gewandelt hette. Aber den andern/ die bey der weyl aus blödickeyt fallen/ doch ymmer widderkeren/ vnd haben rew das ſie gefallen ſind/ ſoll man nicht alleyn nicht verſagen zu gehen zu Gottes tiſch/ ſonder es iſt auch nott das man wiſs/ wie eben von der ſelbigen wegen/ am allermeyſten dis Sacrament iſt auffgeſetzt/ auff das ſie widder bracht vnd geſterckt werden. Denn wir ſundigen all zu mal viel/ darümb ſollen wir auch gerne tragen die bürden eyner des andern/ wie denn billich iſt/ die weyl wyr auch durch vnſer teglich ſundigen aus menſchlicher ſchwacheyt/ſelb ymmer eyner den andern tragen mus/ Ich rede hye alleyn von den verachtern/ die vnuerſchampt vnd on forcht eynher ſundigen/ vnd wollen darneben gut Euangeliſch ſeyn/ rhümen vnd ſchwatzen/ vnd reden mit hohen tapffern wortten dauon als obs yhn ernſt wer.

Nachfolgent/ die weyl man Meſs helt/ zympt ſich/ das ſie ſo zu Gottes tiſch wollen gehen/ hyndan auff eyn ſondern ortt tretten/ vnd ſich zu ſamen ſtellen/ den dar zu auch erfunden iſt der alltar vnd Chor ynn der kirchen. Nicht das es für Gott etwas ſey/ man ſtehe gleich hye odder dort/ odder das es etwas zum glauben thete/ ſonder darümb von notten/ das ſie offenbar geſehen vnd erkennet werden/ es ſey von den andern die auch mit geſpeyſet wollen werden/ odder von den die auff dismal/ zum Gottes tiſch zu gehen laſſen anſtehen/ da mit hernach yhr leben auch deſter bas geſehen/ gebrüfft vnd gerügt werden müg/ denn ſolche gemeyne ſpeysnemung dis abentmals/ eyn teyl der bekentnis iſt/ da durch man für Gott/ für allen englen vnd menſchen/ ſich bekennet

chriſten zu

christen zu seyn. Vmb des willen ist fleyssig war zu nemen / das nyemant auff diebische weys / dis abentmal heymlich abstele / vnd nachmals vnter den andern ynn der gemeyn eyngemischt nicht erkant werde / wie sie yhr leben furen / wol odder vbel / wie wol ich auch al da keyn gesetz machen will / sonder alleyn an zeygen was erberlich vnd wolanstendig / von vns freyen Christen / frey gehallten vnd gethan werden mag.

Von der heymlichen odder eygnen Beycht aber ob sie vor / ehe man zum Gottes tisch gehet geschehen soll / hallt ich noch also / wie ich bisher gelert hab / Nehmlich / das sie widder nott ist noch von yemant zu erzwyngen / aber das sie gar nütz sey / vnd mit nichten zu verachten / die weyl auch der Herr / das abentessen selbs nicht erfordert / als ob sie von nötten wer / hatt auch noch nye / das mans essen must durch eynicherley gesetz auffgericht noch bekrefftiget / sonder eynem yeden frey gelassen / da er spricht. Als offt yhr das thůt ꝛc. Des gleichen hallten wyr auch von der eusserlichen vorbereyttung zu Gottes tisch / das eynem yeden frey sey / sich mit fasten odder petten / dar zu schicken wie er will. Doch ob du wenig pettest / odder selten fastest / noch mus man nüchter her zu komen / vnd sich mit ernst der andacht befleyssen / Ich meyn aber nüchterheyt / nicht die abergleubisch / davon die Papisten hallten / sonder das du nicht meynst es sey gleich viel / so du für fülle vnd fras nicht kropffest / vnd mit vollem bauch nyendert zu geschickt seyest. Drůmb die best vor bereyttung / als ich gesagt hab / ist die seel die mit anfechtung der sunde vnd todes bekummert ist / welch hungert vnd durst noch der ertzney vnd sterckung / yedoch was des dings ist / soll dem Bischoff zu stehen / wye er das volck hyerynn recht vnterweyse.

Nu iſt noch dahynten ob man beyde geſtalt / wie ſie es nennen / dem volck reychen mus. Hye ſag ich alſo / Die weyl nnn das Euangelium bisher zwey iar bey vns / allen vnd yeden eyngetrieben iſt / vnd ynn ſchwanck komen / auch darneben gnug verhengt / vnd zu geben der ſchwachen blödikeyt / ſoll hynfurt gehandelt werden nach dem ſpruch Pauli / Wer nicht wiſſen will der wis nicht. Denn zu letzt auch nicht viel dar an wil gelegen ſeyn / ob ſie ſchon keyn geſtalt vnter den zweyen nemen / die ſo lange zeyt / das Euangelium nicht erkennet haben / damit nicht ſolch gedult allweg on vnterlas gehalten / viel mehr eyn halsſtorrickeyt vnd drotz erwůchs / der als deñ vberhand nem widder das Euangelium / Hierůmb ſchlechtlich hyndurch nach dem eynſetzen Chriſti / beyde geſtalt mit eyn ander begert vnd gereicht werden ſollen / welch nůn nicht wollen beyde geſtallt nemen / die ſoll man yhn ſelbs laſſen / vnd gar keyn geſtalt reychen / Drůmb zeygen wyr diſe form der Meſs alleyn den an / den das Euangelium gepredigt / vnd nůn eyn gut teyl kund worden iſt. Die aber bisher / noch nicht wedder hören noch erkennen haben mögen den ſelbigen weys man vnd kan / noch ynn der ſach nichts radten.

Auch nyemand daran verhyndern ſoll / das ſie mit groſſen wortten rhůmen eyn Concilium / darynn man wydderůmb ſetzen werd / das es vnter beyder geſtallt / das volck zu ſpeyſen zymmen ſoll. Wyr haben fur vns das recht Chriſti / da widder wyr auch weder auff die Concilia wartten wollen / noch gehorchen ob ſie ſchon kemen / nemlich ynn den dingen dauon wyr das lautter Euangelium haben. Vnd ſagen noch mehr. Wenn ſich ſchon der fall begeb / das es eyn Concilium alſo widder eyn ſetzet / odder erlaubet / das

wyr als denn

wyr als denn gleych eben darümb / ehe wollten alles thun was wyr möchten / ehe wyr / erst aus yhrem erlauben / beyde gestallt brauchen wollten. Ja viel mehr wollten wyr nün das Concilium mit seynem spruch odder gesetz verschmehen / vnd eyntweder nür eyn gestallt / odder aber gar keyne empfahen / auch alle die ihenigen für bännig achten / die aus gewalt eyns solchen Conciliumbs odder satzs / beyder gestallt brauchten. Jst es dyr eyn wunder / vnd woltist gern vrsach wissen? Hör. Die weyl du weyst / das von Christo brod vnd weyn ist auffgesetzt / nemlich das brod vnd weyn / von allen vnd yeden soll empfangen werden / wie denn die Euangelia vnd Paulus das aller klerlichst ausweysen / das auch solchs die widderparthey selber bekennen müssen / vnd tharist doch nicht wagen / das dus gleubist vnd yhm vertrawest / dastu auch beyde gestallt nemest / vnd thürstest es doch nemen / wenn dyrs die menschen ynn yhrem Concili erlaubeten odder also eynsetzeten / Heyst das nicht die menschen Christo für zyhen? Erhebst du nicht die sündliche menschen vber alles was Gott geheyssen vnd geeret wirt? Hastu nicht da viel mehr vertrawen auff die wortt der menschen denn auff die wortt Christi? ia du vertrawist denn wortten Gottes gar nichts / sonder alleyn den wortten der menschen. Was meynstu aber / was das für eyn grewel sey / vnd verlenckung des aller hochsten Gottes? Welche abgötterey möcht gleych seyn / diesem deynem so gar geystlichem gehorsam gegen dem Concilio der menschen? Soltistu nicht lieber zu tausent malen sterben? Soltistu nicht lieber eyne gestallt alleyn / odder gar keyne nemen / denn also mit diser gehorsam / so schmachlich Gott seyn ehr stelen / vnd also abtrünnig werden von dem glauben? Wie denn geschehe / so man schon beyde gestallt /

alſo darümb das ſie es erlaubten / empfahen wollt.

So laſſe man nün das rhümen yhrer Concilia anſtehen. Sonder/das ſollen ſie am erſten thuen. Gott ſeyn göttlich eher/die ſie yhm geſtolen/ ia geranbt haben / widderſtatten / Vnd bekennen / das ſie vom teuffel ſind gemeyſtert worden / da ſie die ander geſtallt denn leyen verpotten haben / das ſie ſich vber Gott erhebt haben / ſeyn wort verdampt / vnd ſo viel volcks ſolch lange zeyt verderbt ynn abgrund der hell/ Nü büſſen ſie darüber / das ſie ſo gros vnſaglich tyranney vnd grauſamkeyt / vnd ſolch gottloſe weſen ſo lang geübt vnd getrieben haben / Erkennen vnd ſetzen / das wyr wol vnd recht daran haben gethan/ da wyr on vnd widder yhre leer beyde geſtallt gepredigt vnd entpfangen haben / nicht gewartet auff yhr Concilium / Ja dancken ſie noch vns darzu / das wyr vns yhres verderbens vnd grewels gewiddert haben. Wann ſie nün das gethon haben / erſt wollen wyr/ willig vnd gern / mit aller gehorſam / yhre Concilia vnd ſchlus odder ſetzung / ynn groſſen ehren vnd wyrden haben / wollen ſie auch ynn dem vnd ynn andern annehmen vnd halltenn Alle die weyl ſie aber das nicht thuen wollen / ſonder mit gewalt ymmer fürt faren / vnd als ſie meynen mit recht zu foddern / das wyr auff yhre erlaubnis wartten / hören wyr nicht / ſonder faren auch für / nicht alleyn zu lernen / ſonder auch zu thun alles das yhn widder iſt / vnd ſo viel deſte mehr/ ſo ferr wyr wiſſen / das es yhn auff das aller höchſt miſsfallen mus. Denn was ſuchen ſie mit ſolcher teuffeliſcher erforderung anderſt / den das wyr ſie vber Gott erheben / mehr auff yhre wortt geben vnd halten / denn auff die wortt Gottes / Auch das wyr / die grewel yhrer laruen / an Gottes ſtatt für abgötter anbetten / ſo wyr doch hynwidder das erſtreytten wollen

das vnterthon

das vnterthon vnd mit gehorſam verpflicht werd vnd bleyb alleyn Gott alle wellt.

Auch wollt ich / das wyr viel deutſcher geſeng hetten / die das volck vnter der Meſs ſüng / eyntweder bey dem Gradual / odder bey dem Sanctus / oder Agnus dei. Denn wilcher will dar an zweyfelln das vorzeytten geweſen ſind / des gantzen volcks geſenge / was yetz alleyn der Chor der pfaffen vnd ſchuler ſingt vnd antwort / wenn der Biſchoff das brod ſegnet odder Meſs hellt. Es möchten aber dieſe geſeng / alſo durch den Biſchoff geordnet werden / das ſie entweder auff eyn zeyt mit eynander eyns wegs nach dem lateyniſchen geſüngen würden / odder aber eyn tag vmb den andern / das man heut lateyniſch ſüng / eyn andermal deutſch / bis die gantz Meſs alle deutſch würd. Wyr haben aber noch nicht deutſch Poeten / odder tichter / odder ſie ſind vns noch nicht bekant worden / die vns andechtige vnd geyſtliche geſenge / als ſie Paulus nennet / möchten ſetzen vnd anrichten / wie do wirdig weren / das man ſie ynn der kirchen / ynn gemeynem brauch haben ſollt. Doch ynn der weyl bis wir ſie vberkommen / gefellt vns das geſüngen werde nach der wandlung. Gott ſey gelobet vnd gebenedeyet der vns ſelber hatt geſpeyſet. Doch ſoll man dar ynn aus laſſen das ſtückleyn / Vnd das heylig Sacrament / an vnſerm letzten ende / aus des geweyhten prieſters hende / Denn das mag wol hynzu geſetzt worden ſeyn / von eym der ſanct Barbara geert hat / vnd all ſeyn leben lang / nicht viel geacht dis Sacraments / alleyn gehoffe er wolt / ſo er ſterben ſollt / durch das eynig gut werck / on glauben eyn gehen zum leben / auch die weys an dem lied / vnd alle art der Muſica / zeygen an / das das eyn vbriger vers iſt / vnd nicht doher gehört. Das lied iſt auch eyn

gůt gesang/Nůn bietten wir den heyligen geyst/Item Eyn kyndeleyn so lobelich. Sonst wirstu yhr nicht bald viel mehr finden/die eynen schmack etwa nach eynem dapffern geyst hetten.

Das sey nůn auff eyn zeyt gnug gesagt von der Mess/anch von dem/wie man zům Gottes tisch gehen/vnd das Sacrament reichen soll. Das ander wirt vns der brauch/vnd die sach so wirs angreyffen selbs wol lernen/so nůr das wort Gottes dapfferlich vnd getrewlich/ynn der kirchen verkůnd wirt. Denn so etlich villeicht begeren werden/man sollt die ding allle mit schrifft vnd exempel der Veter beweren/soll vns nicht fast bekommern/denn wyr zunor gesagt haben/das die freyhet ynn den dingen regiren soll/vnd nicht gezymmen wil/das man mit eynicherley gesetz odder gepott/die gewissen der Christen gefangen nehm. Da her auch die geschrifft nichts von den dingen orteln odder schliessen/sonder geben zu/das die freyheyt des geysts/an eynem yeden ortt/wie offt sie wil/setz vnd orden/vnd widder verwandel nach yhrem synn vnd můt/vnd gefallen/wie es für gut vnd nůtz wirt angesehen/der stedt/zeyt/vnd personen/ Dar zu so sind vns die exempel der Veter vnbekant/ So viel yhr aber bekant ist sind sie so manigerley das wir vns nicht wissen darnach zu richten/noch ichts gewisses dar aus eyn zu setzen/zu eynem zeychen das sie anch solcher yhrer freyheyt on zweyfel gebraucht haben/gesetzt vnd gemacht/was/wie/wann vnd wie offt es yhn gefallen hat. Dazu ob sie schon gar gewiss vnd eynerley weren/noch würden sie vns keyn gesetz machen/vñ wer drůmb nicht not/yhnen nach zu folgen

An andern tagen/das ist so nicht Sontag ist/die man zu lateyn ferias nennet/weys ich nichts das nicht gehend bleyben mag/nůr das man die

Mess ableg

Meſs ableg. Denn diſe Mettin von dreyen lectzen auch die ander tagzeyt / Preym / Tertz / Sext / Nonh / ſamt der Veſper vnd Complet (aus geſchloſſen der Heyligen feſt) ſind nichts anderſt denn lautter wortt der göttlichen ſchrifft. Es iſt auch feyn vnd nott / das die knaben gewonen zu leſen vnd zu hören die Pſalm / vnd was ſonſt ynn der heyligen geſchrifft mag geleſen werden. So man yhe etwas dar ynn wollt vernewen ſo möcht man wandlen die leng nach willen des Biſchoffs / alſo das man drey pſalm zur Mettin / drey Pſalm zur Veſper / mit eynem / odder zweyen Reſponſorien zu ſingen verordnete / welche doch nicht bas geordnet werden mögen / denn gleych noch des Biſchoffs wolgefallen / Denn dem ſelbigen zu gehört / das er heraus ſuche vberall die beſten Reſpons vnd Antiphen aus den andern / vnd von eynem Sontag auff den andern / von eyner wochen ynn die ander aus teylen vnd beſtellen / damit nicht die vbrig leng / ſo mans zu offt trieb eyn vberdrus brunge / auch nicht die menige des geſangs vnd der lectzen / eyn vnluſt vnd muede des geyſtes machet / ſonder das durch ſeyne teyl der Pſalter ordenlich aus geteylet werde / vnd gar ym brauch der kirchen bleybe / des gleichen die gantz ſchrifft / auch alſo yn yhre lectzen geteylt / alweg bleyb / für den oren der kirchen / vnd gemeyner verſamlung / der Chriſten.

Hye iſt aber das für znnemen / da mit ich anderſwo auch vmgangen byn / Das diſer geſang nicht ſoll ſeyn / alleyn mit der zungen vnd rede / vnd on allen verſtand / alleyn gleich ſey / dem gedön der pfeyffen odder harpffen. Darümb zu verordnen iſt / das alletag lectzen gehalten werden / eyne des morgens ym newen odder allten teſtament / die ander des abends / es ſey ym newen odder allten Teſtament /

mit ſeyner

mit ſeyner deutzſchen auslegung. Das dis eyn allter brauch ſey / beweyſen neben der thatt auch der nam Homilia / ynn der Mettin / das Capitel ynn der Veſper vnd andern tagzeytten / Nemhlich / das die Chriſten / als offt ſie vor zeytten zu ſamen kamen / etwas laſen / vnd legten das ſelbig aus mit gemeyner ſprach / auff dieſe weys / wye Paulus ſchreybt / 1 Corinth. 14. Nachmals aber / da eyn ergere zeyt kam / vnd die Propheten / das iſt / die rechten prediger / vnd der ſchrifft ynn yhrem rechten verſtand ausleger auff hören / iſt vns alleyn belyben noch den lectzen vnd Capiteln / das eynige / Deo gracias. Gott ſey danck. Da hatt man an ſtatt der auslegung angericht viel Lectzen vnd Pſalm vnd Hymnus / ſampt andern geplerr / das vber die maſs iſt bis es gericht hatt ynn dieſe verdrüslich leng / die wyr yetzt für augen haben / vnd teglich erfarn. Wye wol die Hymnus / vnd das Te deum laudamus / gleych als viel bedeutten vnd zeugen als das Deo gracias / Denn on zweyfel nach der auslegung vnd Homilia haben ſie Got gelobt / vnd yhm gedanckt / vmb des willen / das er yhn hatte offinbart die warheyt der reden Gottes / gleich wie ich auch wolt / das auff ſolche weys vnd art gemacht würden vnſere deutſche lieder.

So viel hab ich gehabt / lieber frommer Nicolae / dyr zu ſchreyben / von den ordnungen vnd auswendigen geberden des Gottes dienſts / vnſerer kirchen hye zu Wyttemberg / ettlich ſeind eyn teyl ſchon angericht vnd gehen ym ſchwang daher / ettlich will Chriſtus ſeyn genad geben / wollen wyr auch bald zum end bringen vnd erfüllen / das du habeſt eyn muſter odder fürbild / welchem du vnd ander / wo es gefellig ſeyn würt mögen nach folgen. Wo nicht / wiſt yhrs beſſer zu machen / ſo wollen wir ewrem geyſt / der

euch ſalbet vnd leret/gern ſtat geben / bereyt ſeyn von euch vnd allen andern an zu nemen / was nutzlicher vnd fuglicher iſt.

Euch aber vnd all ander / ſoll dauon nicht abſchrecken / das hie ynn vnſer ſtat Wyttemberg / noch weret vnd bleybt / die Gottleſterige abgötterey Tophet / welch nicht anderſt iſt / denn eyn vnchriſtlich verloren gelt / der Furſten von Sachſſen. Jch meyne die kirchen zu allen heyligen doſelbſt. Denn durch die barmhertzickeyt Gottes / haben wyr hie / ſo eyn ſtarck ertzney vnd tyriack / des reichſeligen worts Gottes hergegen / das die ſelbige peſtilentz yn yhren winckel kreuchet / vnd nůr alleyn yhr ſelbſt peſtilentziſch iſt. Weytter / ſo ſind eben ynn dem ſelben haus der verderbnis / kaum drey odder vier maſt ſew / vnd fullwänſt / die alleyn da dem gellt dienen / das denn yhr Gott iſt. Allen andern / auch zu mal dem gantzen volck / iſts eyn vnluſt vnd grewel auff das aller höchſt. Auch gezympt ſichs nicht / das man dis gottlos volck mit gewalt oder mit hefftigem gepott an greyff oder zwingen wöll / Denn du ſelb wol weyſt / das nicht gezympt den chriſten / anderſt deñ nůr alleyn mit dem ſchwert des geyſts Gottes / zu ſtreytten vnd zu fechten. Der maſſen auch ich alle tag an dem volck zu zemen hab / ſonſt wůrd langſt eyn ander geſchrey ynn der wellt herůmb gegangen ſeyn / von dem haus / genant aller heyligen / ſo es doch warhafftiger iſt eyn hans aller teuffel. Auch hab ich den gewalt des geyſts / den vns Gott geben hatt / widder ſie nicht brauchen wöllen / ſondern ſolche ſchmach vnd ſchand bis auff diſe ſtund getragen langckmůtiglich / ob yhn doch Gott / eyn mal gebe / das ſie yhren verkerten ſynn enderten / vnd puſs theten. Vns ſol hierynn benůgen / das vnſer kirch die mit mehrer warheyt iſt eyn haus aller heyligen /

allhie regir

allhie regirt vnd ſtehet als der turn Libani / widder das ſelbig haus aller teuffel. Alſo quellen wyr den Sathan mit dem wortt Gottes wie wol er vber ſeyts lacht / vnd ſtellt ſich als ob er frölich ſey / es iſt aber eyn genötte freud / vmb das gewiſſen ſtehet es gar viel anders / der geytz dringt yhn / hatt ſtetz hoffnung / es werd noch eyn mal mit yhm beſſer werden / aber Chriſtus wird geben / das yhn ſeyn hoffnung betriegen ſoll / vnd alle menſchen ſehen / wie ſchendtlich er eyn mal mus geſtürtzet werden. Bit fur mich du heyliger Gottes. Die gnad Gottes ſey mit dyr vnd mit allen den ewren. Amen.

Psalmus Laudate dominum omnes gentes.

Frölich wollen wyr Alleluia singen
Aus hitziger gyr vnsers hertzen springen
Seyn gnad vortylget hat alle vnser sunden
In yhm haben wyr reyche schetze funden.

Alls was lebt auff erden sollen Gott loben
Reichlich ist seyn gnad vber vns erhoben
Gnad/leben/sterck/vnd krafft/ haben wyr ererbet
Hell/todt/des teuffels macht/ist durch yhn verderbet

Gott sagt gnade zu / alln die yhm vertrawen
Trost/hülff/schickt er zu / den so auff yhn bawen
Fest/stedt/trewlich hellt / ane list vnd triegen
Wye seyn wort vermelt/ dan ehr kan nicht liegen.

Gott sey lob gesagt / vnd seym eynige sone
Heyligem geyst Gott von art/mechtig yn eym throne
Von anbegyn er war / bleybt auch bis ans ende
All welt sihet yhn klar / Herr von vns nicht wende.